

Case 4 Two

Infos zur Geschichte und Text-Inhalten
der Songs auf unserer CD „Case #1“
aus unserem Programm
„Die 60er und 70er Jahre in Wort und Ton“

1. Piano Man
2. If You Want To Sing Out
3. Wild World
4. Something In The Way She Moves
5. Teach Your Children
6. Boulevard Of Broken Dreams

1. Piano Man (Billy Joel) 1973

Tja, was macht ein Musiker, der mit seiner ersten Platte keinen Erfolg hat? Er wird vielleicht Taxifahrer oder Totengräber oder aber er geht zurück in die kleinen Clubs und Bars und spielt sich den Frust von der Seele. Wenn er schlau ist schreibt er dann einen Song über diese Zeit und seine Milieustudien und wird damit weltberühmt.

Klingt wie ein Märchen, ist aber tatsächlich so geschehen mit einem damals, Anfang der 70-er, ziemlich unbekanntem Pianisten namens Billy Martin, der durch die Bars von Los Angeles tingelte. Da er mit seiner New Yorker Plattenfirma über Kreuz lag, versteckte er sich in Los Angeles hinter diesem Pseudonym. Unter seinem richtigen Namen William Martin Joel, kurz: Billy Joel wurde er dann mit „Piano Man“ zum Superstar.

Das Stück ist also eindeutig autobiographisch und auch die Figuren, die darin vorkommen, wie John, der Barkeeper oder Paul der Immobilienmakler, hat es tatsächlich so gegeben. Selbst „the waitress that’s practicing politics“ war niemand anderes als seine Frau Elizabeth Weber. Was lernen wir daraus: behandelt einen Musiker immer anständig ansonsten werdet ihr in seinem nächsten Song „aufgearbeitet“.

2. If You Want To Sing Out (Cat Stevens) 1971

Im Jahr 1970 hat CAT STEVENS den Song "If You Want To Sing Out" geschrieben. Allerdings wurde diese Komposition zuerst 1971 in dem Film "Harold and Maude" einem breiten Publikum bekannt gemacht. Cat Stevens komponierte fast alle Songs für diesen Film in den Jahren 1970 und 1971, während er gleichzeitig sein eigenes Album „Tea For The Tillermann“ aufnahm.

Komischerweise sind "If You Want to Sing Out" und zwei andere Songs bis dahin niemals auf einer Single oder einem Album von Cat Stevens erschienen, und vom Film gab es keinen offiziellen Soundtrack. 13 Jahre später, 1984, wurde der Song auf dem Album "Footsteps In The Dark" erstmals auf einem Tonträger veröffentlicht.

In dem Film „Harold And Maude“ ging es um die damals aktuellen Tabuthemen „Tod“ und „Liebe zwischen Paaren mit großem Altersunterschied“. Unvergesslich ist die Filmszene, in der Maude ihrem jugendlichen Geliebten Harold die Welt erklären will. Sie setzt sich an ein Klavier und spielt und singt den Cat-Stevens-Song. Die Textaussage ist in etwa: „Tue, was du willst, sei du selbst, es gibt Millionen von Wegen dahin“.

3. Wild World (Cat Stevens) 1970

Cat Stevens schrieb „Wild World“ ursprünglich gar nicht für sich selbst. Er wurde zuerst von Jimmy Cliff Anfang 1970 veröffentlicht, wobei allerdings Cat Stevens tatkräftig bei der Produktion mitarbeitete.

Seine eigene Version erschien dann später im Jahr 1970 auf „Tea For The Tillerman“ und die Single Auskopplung brachte ihm seine erste Platzierung in den US Charts.

Der Songtext handelt vom Verlassenwerden, von der damit verbundenen Traurigkeit, aber auch von den Möglichkeiten, die sich nach einem Neuanfang ergeben können – Themen, die sich immer wieder in Stevens' Texten finden. Zu der Zeit, als er dieses Lied schrieb, ging gerade seine damalige Beziehung mit der Schauspielerin Patti d'Arbanville, die uns ja aus einem anderen Hit von Cat Stevens wohlbekannt ist, zu Ende. So liegt es nahe, den Inhalt des Songs als eine Message an Patti aufzufassen, doch 2009 sagte Stevens in einem Interview, dass der Song ausschließlich von ihm selbst handeln würde.

Nicht zuletzt auf Grund der unzähligen Coverversionen, die bis in die heutige Zeit erscheinen, gehört „Wild World“ zu den bekanntesten Songs aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und ist quasi eine Hymne der 70-er Jahre.

4. Something In The Way She Moves (James Taylor) 1969

Im Jahr 1968 ging JAMES TAYLOR nach mäßigen Erfolgen in seiner Heimat U.S.A nach England, wo er für das Beatles-Label APPLE bei Paul McCartney und George Harrison einen Vorspieltermin hatte. Er wurde unter Vertrag genommen und spielte das Album „James Taylor“ ein, worauf sich auch der Titel „Something In The Way She Moves“ befand. Paul McCartney und George Harrison spielten Bass und Gitarre bei einigen Titeln. Das Ganze fand in den Trident Studios in London statt, in dem gleichzeitig die Beatles ihr „White Album“ aufnahmen. Taylor konnte das Studio aber nur dann benutzen, wenn sich die Beatles mal einen Tag frei nahmen.

Taylor sagte dem bekannten Musikmagazin Rolling Stone, dass es in dem Song „Something In The Way She Moves“ um eine frühe Freundin und die Ruhe geht, die man in Gegenwart von jemandem empfindet, der einen wirklich gut kennt. Dies ist aber auch das Lied, das George Harrison dazu inspirierte, den Beatles-Hit "Something" von 1969 zu schreiben, in dem "Something in the way she moves" als erste Zeile verwendet wurde.

Taylors Erstling ist lediglich ein Achtungserfolg und seine erste und letzte Veröffentlichung bei Apple. Als nächstes zieht es ihn nach Los Angeles, wo er Teil der legendären Laurel Canyon-Szene wird. Zu seinen Freunden zählen Jackson Browne, Crosby Stills & Nash und Neil Young, zu seinen Affären Joni Mitchell und Carly Simon. Taylor gehörte in den 1970er Jahren zu einer Reihe von Kollegen wie Jackson Browne, Bruce Springsteen, Graham Nash, Bonnie Raitt, die sich intensiv für politische und soziale Projekte engagierten. Mit der Platzierung des Albums American Standard (2020) auf Platz 4 der US-Billboard-Charts brach Taylor einen besonderen Rekord: keinem anderen Musiker ist es jemals gelungen in jedem der letzten sechs Jahrzehnte mindestens ein Top-10-Album zu erreichen.

5. Teach Your Children (Crosby, Stills, Nash & Young) 1969

Geschrieben wurde dieser Song 1969 von Graham Nash, als er noch Mitglied der Hollies war. Veröffentlicht wurde er dann allerdings erst 1970 von CSNY auf dem Album „Dejà Vu“.

Mit seiner entspannten Ruhe im Country-Folk Stil vermittelt der Song eine gewisse Leichtigkeit, die allerdings trügerisch ist. Der Inhalt behandelt eine durchaus sehr ernste und auch heute noch aktuelle Thematik: oberflächlich das Verhältnis zwischen Vater und Sohn – wohl auch beeinflusst durch Graham Nashs eigene Biographie – bei genauerem Hinsehen aber auch die Verantwortung der Elterngeneration für die Weitergabe ethischer Werte an ihre Kinder.

Kurz nachdem er den Song geschrieben hat, besucht Nash eine Fotoausstellung, bei der ihn zwei Fotografien schwer beeindrucken, da sie, wie er selbst sagt, die Aussage seines Textes auf den Punkt bringen: Diane Arbus' "Child with Toy Hand Grenade in Central Park" und Arnold Newman's Portrait des deutschen Großindustriellen und Waffenlieferanten Alfried Krupp.

Die Pedal-Steel Guitar auf der Aufnahme von CSNY wird übrigens von Jerry Garcia, dem Kopf der „Grateful Dead“, gespielt. Als Gegenleistung für sein Mitwirken erhielt seine Band einige Nachhilfestunden im mehrstimmigen Chorgesang, etwas, was CSNY wahrlich meisterhaft beherrscht.

6. Boulevard of Broken Dreams (Green Day) 2004

Dieser Song von GREEN DAY erschien auf dem siebenten Studioalbum "American Idiot" des Punkrock-Trios aus Kalifornien. Es belegte Platz 2 der Billboard-Hot 100-Charts und ist somit GREEN DAYS' kommerziell erfolgreichster Song – bis 2010 verkaufte sich der Song alleine in den USA 2 Millionen Mal. Bei YouTube wurde das Video mehr als 420 Millionen Mal angesehen.

Der Song reiht sich nahtlos in das Konzeptalbum "American Idiot" ein, das die Bandmitglieder manchmal als Punk-Rock-Oper bezeichnen. Es erzählt die Geschichte des fiktionalen Charakters "Jesus of Suburbia", einem jugendlichen Rebellen aus der unteren Mittelschicht.

Der Song handelt von dem Gefühl der Einsamkeit in einer riesigen Stadt – und davon, dieses Gefühl für sich selbst zu nutzen. Der Protagonist "Jesus of Suburbia" fragt sich nach einer fantastischen ersten Nacht in New York City, ob es die richtige Entscheidung war, seine Heimat zu verlassen. Also streift er nachdenklich und verkatert durch die Straßen. Sein einziger Begleiter ist sein Schatten.